



Ehe für andere

„Ihr habt’s gut. Ihr habt einander“, sagt eine Bekannte. Damit bringt sie zum Ausdruck, wie schwer es ihr bisweilen fällt, das Leben ohne Partner leben zu müssen. „Ihr habt jemanden zum Reden, jemanden, der eure Freuden und Sorgen mit euch teilt, jemanden, an dem ihr euch wärmen könnt.“

Mehr als ein Egotrip zu zweit

Stimmt – wir haben es wirklich gut. Wir sind reich beschenkt mit unserem Partner. Mir wird dabei aber deutlich, dass unsere Ehe mehr sein muss, als ein Egotrip zu zweit. Natürlich dürfen wir unsere Zweisamkeit genießen, aber wir sollten darauf achten, dass wir nicht nur um uns selbst kreisen. Mit diesem Geschenk verbindet sich auch eine Verantwortung.

Jesus schickte seine Jünger zu zweit los: Sie sollten zusammen die Frohe Botschaft zu den Menschen bringen, Bedürftigen helfen, Nöte lindern. Was könnten Sie als Zweier-Team gemeinsam bewegen?

Vielleicht bewusst immer mal wieder Singles zu sich einladen? Gemeinsam für Ihre Nachbarn beten? Sich zusammen in Ihrer Gemeinde engagieren? Bei der Suppenküche Ihrer Stadt mithelfen? Einem jüngeren Ehepaar ab und zu die Kinder hüten, um denen Zeit zu zweit zu ermöglichen? Einen Hilfsverein tatkräftig unterstützen?

Wer anderen Gutes tut, ist am meisten beschenkt

Anstatt dass jeder an seiner Front kämpft und ausschließlich seine Ziele verfolgt, sollten Sie als Partner an einem Strang ziehen. Konkurrieren Sie nicht, sondern kumulieren Sie Ihre Energie! Denn Paare, die gemeinsame Ziele haben und sich miteinander für soziale Projekte einsetzen, die Beziehungen mit anderen pflegen und sich für wohltätige Zwecke engagieren, stärken dadurch ihre Ehe. Keine Frage: Wer anderen Gutes tut, ist selbst am meisten dadurch gesegnet und beschenkt.

Wenn wir als Team durchs Leben gehen, liegt darin eine enorme Kraft und Chance. Wir können zu zweit eine Menge bewegen, unsere Liebe mit anderen Menschen teilen und zusammen die Welt ein bisschen besser machen. ●

Susanne Mockler ist seit über 30 Jahren mit Marcus verheiratet und Mutter von acht Kindern. Als Paarberaterin sowie mit Vorträgen und Seminaren engagiert sie sich für Ehen und Familien (geliebtes-leben.de).



Fotos: privat (2)

Ein Tempolimit ist kein Heilsweg

Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) will beim Deutschen Bundestag eine Petition für ein Tempolimit von 130 km/h auf Autobahnen einreichen. Die Aktion soll am Aschermittwoch (6. März) starten. Dazu ein **KOMMENTAR** vom stellvertretenden Vorsitzenden des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer (AEU) in Deutschland, **Friedhelm Wachs** (Leipzig).



Es ist ein bedauerlicher Mangel an protestantischer Haltung, wenn im 21. Jahrhundert ausgerechnet eine Evangelische Kirche Verbote wie ein Tempolimit zum Heilsweg erklärt und diesen auch noch populistisch mit einer politischen Petition durchzusetzen versucht. Wie wir evangelischen Christen seit der Reformation wissen, ist der einzelne Mensch zur Freiheit und damit auch zur Verantwortung berufen (Galater 5,1). Damals endete das Verbotprivileg der Kirche. Warum eine Kirche mit Tempo 130 eine fast 50 Jahre alte politische Forderung im Wahljahr hervorholt, statt den Blick nach vorne zu richten und verantwortungsethisch die Durchsetzung von Wasserstoff- und Elektrofahrzeugen zu fordern, erschließt sich mir nicht. Ebenso christlich, weil umweltschonend und Verkehrstote vermeidend, wäre die Forderung nach einem autonom fahrenden Lastkraftverkehr auf Autobahnen, der technisch längst möglich wäre. Das bringt eine deutlich größere CO₂ Reduktion als jedes Verbot.

Welche Petition die Kirche noch starten könnte

Auch wäre die Forderung nach einer verlässlichen, pünktlichen Alternative im Fernverkehr, wie der Bahn, ein nachvollziehbarer Petitionsgrund für eine evangelische Kirche. Wenn es der EKM um die Luft in ihrem Kirchengebiet ginge, wäre die Forderung nach einem Tempolimit 50 für Benzin- und Dieselfahrzeuge auf Landstraßen in Thüringen und Sachsen-Anhalt zwar falsch, aber nachvollziehbar. So bleibt: Eine Kirche, die nicht die heute vorhandenen technischen Möglichkeiten einfordert, sondern stattdessen nur 50 Jahre alte Positionen wiederholt, macht wenig Hoffnung, unbeschadet das Zeitalter der Digitalisierung zu erreichen. ●

kawohl.de
 Reinschauen lohnt sich!
 Die gute Adresse für Kalender, Geschenkartikel, Bildbände, Poster, Karten, Kerzen, Tassen, Schmuck, Musik und mehr.
 Ihr christliches Medienhaus
 46485 Wesel · Tel. 0281/96299-0

Liebevoller Geschenkideen

Anzeige